

xanthophyllus aufgestellt, die sich hauptsächlich durch die gelben Lamellen, aber auch durch den völlig gelben Stiel und die nicht gelb, sondern tonfarben werdende Scheibe des Hutes unterscheidet. Diesen Pilz habe ich im Herbst 1922 im Wiener Wald (Tullnerbach, im Buchenwald) gefunden.² Er wurde mir auch aus dem gleichen Gebiet aus Mödling von Herrn Oberlandesgerichtsrat Köstler gebracht, aber in offenbar älteren Stücken, an denen die Lamellen durch die Sporen bereits olivenbraun gefärbt waren. Endlich fand ihn Herr Kommissär Müller nächst Mauer bei Wien in etwas kleineren Exemplaren, bei denen merkwürdigerweise die Lamellen auf der einen Seite des Hutes gelb, auf der anderen violett waren. Das brachte mich auf die Idee, daß *C. dibaphus* var. *xanthophyllus* Cke. nichts sei als ein älteres Stadium von *C. dibaphus*,³ bei dem der Stiel und die Lamellen bereits das purpurne Kolorit verloren haben und gelb geworden sind, beziehungsweise die Scheibe aus dem Abblassen in Gelb bereits ins Tonfarbene geht, wie es eben Cooke darstellt. Tatsächlich hatte ich auch ein Exemplar von *C. dibaphus* var. *xanthophyllus* in Händen, bei dem die Scheibe mehr gelb als tonfarben war. Sonderbar erscheint es, daß Fries, *Hymen. europ.* (1874), p. 346

² Hut violett (Klinoksieck-Valette, Code de Coul. No. 521), gegen Mitte blaßtonfarben (No. 141).

³ In den Sporen ist gar kein Unterschied; sie waren an meinen Stücken der var. *xanthophyllus* mandelförmig rau, maßen $12 \times 6 \mu$, an einem großen Exemplar auch $15-18 \times 10 \mu$, etwa denen der Hauptart entsprechend.

sich auf Saunders et Smith, *Mycolog. Illustr.*, Tab. 10 beruft, da der dort abgebildete *C. dibaphus* mit lilagerändertem Hut und blutroter Scheibe bei olivgrünen (später braunen) Lamellen absolut nicht auf die Beschreibung von Fries paßt; es dürfte da ein Irrtum von Fries unterlaufen sein; das zitierte Bild paßt dagegen sehr gut auf den von Persoon aufgestellten *C. rufo-olivaceus*, den Ricken (Die Blätterpilze Deutschlands, p. 133) richtig beschreibt. Seine Abbildung auf Tab. 37, fig 1 allerdings ist weniger gelungen, die Lamellen sind gelb statt olivgrün, der Hut rotbraun (vielleicht nach älterem, im Hut verfärbten Exemplar) dargestellt. Dieser *C. rufo-olivaceus* soll in Buchenwäldern in Europa vorkommen; ich habe ihn nie gesehen, kann daher auch kein bestimmtes Urteil über ihn abgeben. Er würde sich von *C. dibaphus* durch die blutrote Scheibe, den gelbgrünen Stiel und die olivgrünen Lamellen, von *C. orichalceum* Batsch durch den nicht grünlichen, sondern lila gefärbten Hutrand, das gelbe Fleisch und die nicht schwefelgrünlichen Lamellen unterscheiden. (Die Sporen sind auch hier die gleichen.)

Mit diesen Zeilen wollte ich auf diese drei Cortinarius-Arten aufmerksam gemacht haben, ohne zu behaupten, über dieselben ein endgültiges Urteil abgeben zu können, da erst ein eingehendes Studium derselben unter Berücksichtigung ihrer Farbenvariation nach Alterszustand und Standort die Möglichkeit dazu bieten könnte.

Kritische Röhrlinge.

Von A. Knapp, Basel.

(Schluß).

Eine gute Abbildung von *Bol. purpureus* Fr. hat Krombholz t. 37 fig. 12 bis 15, die auch von Fries als *speciosior* und als *pileo-roseo* (ut var. *Bol. satanas*) zitiert wird. Diese Figuren werden im Heft 3/4, 1. Jahrg., p. 71 von Prof. Schiffner-Wien zu *B. luridus* Schöff. gezogen. Aber niemals stehen diese Figuren in irgend einer Beziehung

zu *B. luridus* und Formen. Die daselbst S. 71 erwähnte Subsp. *rubens* von *erythr.* ist richtig bestimmt, ist aber nicht mit der prachtvollen Art aus Niederösterreich (*B. lur.*: = *purp. Fr. sanguineus* Kr. t. 37 fig. 12-15) zu wechseln. *Bol. luridus* Sch. unterscheidet sich nach Sporen von *erythr.* und *purpureus* ganz gewaltig.

Boletus amarus Pers.

In der alten und neuen Literatur ist die Stellung dieser riesigen Art so verschieden, ihre Existenz nur an einem Faden hängend, daß es nicht wundert, sie aufgegeben, unter ganz anderem Namen beschrieben, oder als Subsp. von *Bol. pachypus* Fr. hingestellt zu sehen. Die Originalbeschreibung von Persoon ist so knapp gehalten, daß nur derjenige, der den Pilz kennt, auf *B. amarus* kommen kann. Wie sein Name besagt, muß die Art bitter sein. Aus diesem Grunde hat man ihn einfach zu *B. pachypus* Fr. gestellt, wie des dicken Stieles wegen.

Persoon beschreibt unter *B. amarus* einen fleischigen Pilz mit blassem, fast bauchigem Stiel, leicht strohfarbenem Hut und schwach blauendem Fleische. Nun existiert neben dem bitterfleischigen *B. pachypus* Fr. eine von diesem ganz verschiedene Art, die auch bitterliches-bitteres Fleisch aufweist und nirgends unterzubringen ist. Sie wird im Puk, Heft 8/9, 5. Jahrg., S. 209 von Prof. Dr. Thellung-Zürich zu *Bol. candicans* Fr. gezogen. Dasselbst ist Prof. Maire der Meinung, daß auch *B. amarus* P. der gleiche Pilz sein könnte.

Auch im Heft 10, 5. Jahrg., S. 238 wie im Heft 7, 5. Jahrg., S. 176 unter *Bol. macrocephalus* Leuba wird dieser Röhrling erwähnt.

Bol. amarus Pers. vergleiche ich mit *Bol. satanas* Lenz ohne Rot.

Hut 10—30 cm, grünlichblau — grünlichweiß wie *Satanas*. Stiel dickbauchig, auch aufsteigend-gekniert knollig, frisch gelb, dann von der Basis aus ausblasend, gelblichblau — fast weißlich, an der Spitze gelb mit zartem, gleichfarbigem Netz, sonst glatt und kahl, sehr selten mit schwachem Rot an der Basis. Röhren gelb-gelbgrün, Mündungen schwefel-zitronengelb, niemals rot. Fleisch gelbweiß-weißlich, älter nur schwach blauend, bitterlich-bitter. Im Laubwald, auf Kalkboden, büschelig. Von *B. pachypus* Fr. mit lederbräunlichem Hute und rotem Stielnetz leicht zu unterscheiden.

Diese Art, *amarus* Pers., wäre eher als *pachypus* zu benennen gewesen, als der wirkliche *pachypus* in Fr.

Sv. Ätl. och Gift: Svampar t. 68. Daraus erklärt sich auch die Verwechslung, zumal *B. pachypus* Fr. das rote, bis zur Basis reichende Netz ausblasen läßt, daß ein gelbes-blasses Netz vorhanden ist, die lederbräunliche Hutfarbe aber bleibt.

Weder Rolland noch Roques erwähnen unter *B. albidus* bitteres Fleisch, wohl aber Leuba, der seinen Pilz mit *macrocephalus* zutreffend benennt. Das Bittere scheint vielfach in seinem Grade, im Fleisch wie in der Huthaut zu ändern; ist vielfach nicht näher untersucht und bewertet worden. — *Bol. amarus* P. in *Epicr. Fr.* unter *B.* wird von Fries unter seinen *Bol. pachypus* A. gestellt. Diese Stellung ist unrichtig, besonders wenn man unter *B. Bol. amarus* folgendes liest. *Pers. Syn. p. 511, Kr. T. 35, Fig. 10 bis 12, ex qua mihi diversa Species fere videtur, licet Bol. pach. mihi copiose obvius, nil simile legi.* Die kritische Art *amarus* figuriert in *Fr. Epicrisis* zum 2. Mal unter *B. olivaceus* Schaeff.!

Nach diesem konnte Fries *Bol. amarus* mit seinem *B. pachypus*, den er doch gewiß nicht verkennen konnte, nicht vereinigen. Der riesige Unterschied beider Arten, *amarus* und *pachypus*, wurde durch die unvollkommene Beschreibung in *Pers. Syn. p. 511* nicht deutlich genug gegeben, wie es in der Tat ist. Die Art-erkenntnis nach Beschreibung v. Pers. ist fast unmöglich. Obiges Zitat v. Fr. (*Kr. T. 35, Fig. 10—12*) trifft weder für den einen noch andern Pilz zu. Mit *Bol. amarus* käme *Bol. candicans* Fr. noch in Vergleich. *Hym. Eur. p. 507.* Als *Bol. candicans* zitiert Fries die T. 17 von Saunders et Smith. Diese Pilzgruppe wurde irrtümlich als *Bol. pachypus* Fr. beschrieben und abgebildet, ist aber nie *Bol. pach.* Fries. Durch die Güte Hrn. Romells-Stockholm konnte ich diese Tafel 17 einsehen, zu der Fries in *Hym. Eur. p. 507* folgendes sagt: *Colore totius albo. (etiam stipitis) a meo videtur diversus nec unquam inter innumera B. pachypodes exemplaria similem inveni. Forte nova species Bol. candicans dicenda. So wie*

vorhin genannte Stellung von *B. amarus* zu *pachypus* in der *Epicr.* ist, ist sie von *B. candicans* zu *pachypus* Fr. Wohl nur nach den Dimensionen und Stielform gehend, hat Saunders seinen *B. pach.* resp. *candicans* Fr. für *Bol. pach.* Fr. ausgegeben, die T. 17 mit *pach.* Fr. aber keine Ähnlichkeit hat, weshalb Fries den Namen *Bol. candicans* vorgeschlagen hat. Tafel 17 von Saunders stellt eine Gruppe büschelig wachsender gedrungener Typen dar. Hut weißlich mit grünlicher Tönung, Röhren und Mündungen gelb, Stiel weißlich ohne Netz! *Pileus pallid, tubes tawny; the mouth of the same colour; stem reticulated, varied with tawny and red, flehs whitish, becoming slightly blue.* — Fries: Dies wäre die von mir gekürzte Beschreibung der Pl. 17 von *Bol. pachypus* Fr., die sich hauptsächlich, den Stiel betrach-

tend, zur Beschreibung von *Bol. pach.* nach Fries richtet. Saunders Beschreibung lautet kurz gefaßt: *Pileus brownish⁶ white with a faint, green tinge of colour, stem lemon-white, reticulated, flesh white, changin rapidly indigo-blue, tubes lemon with their orifices.* Hier ist das rote Stielnetz bereits unberührt, der Stiel nicht nur weiß (wie auf Tafel 17), sondern *lemon-white*; *Reticulated* fehlt im Bilde, ist aber an dieser Art in Natur, besonders an der Spitze angedeutet. An die Identität dieser und meiner unter *B. amarus* beschriebenen Art ist nicht mehr zu zweifeln. Die Beschreibung und das Bild Pl. 8 unter *Bol. albidus* in Roques sprechen auch für *B. candicans*, obwohl das einzige, in Haltung nicht gerade zutreffende Exemplar leicht abweicht.

⁶ bezieht sich zu *Bol. pach.* Fries!

Roques albidus	Rolland albidus	Saunders pachypus nach Fries candicans	Persoon. amarus
Hut weißlich, Schatten grau, ohne grünem Ton.	Hut blaß, grünlich.	Hut weißlich, Schatten grau, Tönung leicht grünlich.	Hut <i>dilute stramineus.</i>
Röhren u. Mündg. gelb.	Röhren u. Mündg. gelb.	Röhren u. Mündg. gelb.	Röhren <i>flavis.</i>
Stiel schwachbauchig, weißlich, ohne Netz.	Stiel bauchig, gelb, ohne Netz	Stiel sehr bauchig, weißlich, ohne Netz	Stiel <i>pallescente-albido, subventricosus, Laevi.</i>
Fleisch weißlich, blauend, nicht bitter.	Fleisch weißlich, blauend, nicht bitter.	Fleisch weiß, blauend, nicht bitter.	Fleisch od. Stiel? <i>compacta, subcaerulescente, „caro“ fehlt in Beschr! Bitter nach dem Namen amarus.</i>

Die Tafel 17 Saunders trägt die Jahreszahl 1871. *Bol. albidus* Roques, *albidus* in Rolland, *pachyp.* Saunders et

Smith = *Bol. candicans*, wie *Bol. macroceph.* Leuba stelle ich zu *Boletus amarus* Pers.

Beobachtungen auf der Morcheljagd 1922.

Von Erwin Müller-Bralitz, Dipl.-Ing.

Interessant sind vielleicht die Ansichten meiner Führer auf einer Morchelsuche im Jahre 1922, d. h. einfacher Frauen, die noch niemals ein Pilzbuch in der Hand gehabt oder irgendwelche Belehrung über Pilze oder diese Morcheln genossen haben:

Die Hauptfundstellen der Morcheln

(*Gyromitra esculenta*) sind die mindestens einige Jahre alten Kahlhiebe im Kiefernwalde und darin meistens die Stellen, wo die kleinen Abfallreste gehäuft liegen und verfaulen, so daß viele Sucher mit eisernen Harken suchen, um die Asthaufen schneller auseinanderreißen zu können,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [2_1923](#)

Autor(en)/Author(s): Knapp August

Artikel/Article: [Kritische Röhrlinge 82-84](#)